

Yin Leadership Training – 22. Februar 2026 (Transkription)

Lasst uns zum Herzen zurückkehren und eintreten. Ihr könntet eine der Meditationen der Großmutter nutzen. Ihr könntet „die Rose des Herzens“ nutzen. Ihr könntet „den Krug und den Kelch“ nutzen. Ihr könntet einfach das Lichtnetz anrufen und das Lichtnetz bitten, das Herz jedes Einzelnen zu erfüllen und euch vom Lichtnetz atmen zu lassen.

Ihr könntet alle möglichen Dinge dieser Art tun, aber um darauf zurückzukommen, denn wir lernen ja gerade, dass hier die Wahrheit wohnt. (zeigt auf das Herz) Wir sind alle darauf konditioniert zu glauben, dass hier (zeigt auf den Kopf) alles passiert und dass wir mehr reden müssen, dass wir logisch denken müssen, dass wir es herausfinden müssen und dass wir arbeiten müssen.

Äh, das funktioniert überhaupt nicht. Das hier funktioniert. (zeigt auf das Herz)
Habt ihr irgendwelche Kommentare dazu? Ihr habt das ja auch schon erlebt.

Stephanie: Eine Sache, die ich zu Beginn jeden Treffens mache, nachdem wir uns natürlich begrüßt und im Kreis gesetzt haben, ist, ihnen zu sagen, was wir vorhaben. Wir fangen mit einem Lied an. Wir werfen das Lichtnetz aus, lesen ein paar Texte vor und sprechen darüber, und dann schließen wir damit ab, wobei ich als Moderatorin die Leitung übernehme.

So kann ich auf mein Handy schauen, um die Zeit im Auge zu behalten, und das wissen sie von Anfang an, und ich glaube, das hilft sehr.

Großartig. Danke. Das ist sehr wertvoll. Danke. Möchte noch jemand etwas hinzufügen, was bei euch gut funktioniert?

Diane: Ich glaube, es gibt einen großen Unterschied. Ob man ein Treffen über Zoom hat oder live in einer Runde.

Denn bei einem Live-Treffen hat man mehr Zeit. Und was ich dann normalerweise mache, ist, einen Redestab in die Mitte zu legen. Und die Leute dazu anrege, in sich zu gehen und still über die Frage oder das Thema nachzudenken. Und wenn man dann bereit ist zu sprechen, nimmt man den Redestab. Das sorgt auch für Ruhe. Und natürlich kann man das bei Zoom nicht machen, aber man kann sich auch Zeit nehmen und sich mit der Stille wohlfühlen. Mir fällt auch manchmal bei den Global Zooms auf, dass man diese 20 Minuten hat und alle sich abwechseln mussten, und dann ist es still. Und dann denkt jemand: Oh mein Gott, niemand sagt etwas.

Das ist vielleicht ein anderes Thema, aber es ist sehr wichtig, dass man sich auch mit der Stille wohlfühlt. Und dann kann man sein Herz spüren und all das, was gesagt wurde, in sich aufnehmen und ja, es einfach zulassen.

Sharon: Ja. Vielen Dank. Ich bin so froh, dass du die Kraft erwähnt hast, die große Kraft der Stille, wie wertvoll sie ist und dass man sie einfach sein lassen sollte, denn nach einer Weile der Stille wird jemand oder etwas hereinkommen.

Jemand, der das Richtige sagt. Und wenn jemand abgelenkt wird und wieder in seinen Kopf abdriftet, kehrst du sofort in die Stille zurück. Geh einfach wieder hinein. Danke, Diane.

Möchtest du noch etwas hinzufügen, Anita?

Anita: Nein, das ist ok.

Sharon: Okay, gut. In Ordnung, dann möchte ich fragen: Gibt es noch eine Frage? Ja. Stephanie, wolltest du eine Frage stellen?

Stephanie: Ich schaue mir gerade an, was hier steht. Viele davon drehten sich um dasselbe Thema. Ja, das ist das Hauptthema – es ist das, worüber du bereits gesprochen hast. Ja. Okay.

F: Es gab noch eine Frage dazu, wie man emotionale Sicherheit in Gruppen schafft?

Sharon: Ja. Vieles von dem, was wir bereits gesagt haben, ist meiner Meinung nach der große Reiz dieser Arbeit. Die Menschen empfinden ein Gefühl der Sicherheit und sagen oft: „Oh Gott, ich fühle mich hier wie zu Hause, ich kann hier wirklich ich selbst sein.“ Und das stimmt, denn wir schaffen keinen Leistungsdruck oder Wettbewerb, nichts dergleichen.

Wir existieren wirklich. Damit jeder diese Verbundenheit mit dem Göttlichen in sich spüren kann und auch diese horizontale Schwesternschaft und Familienzugehörigkeit untereinander. Es besteht also diese starke Verbindung. Wäre dies unser Kreis, würden wir alle für das höchste Wohl eines jeden von uns arbeiten. Ich möchte das höchste Wohl für Stephanie sehen.

Absolut. Und ich weiß, dass Stephanie das für mich will, und sie will es für Anita und für Diane. Das ist unser Ziel. Dass jede von uns – dass Diane eine stärkere Beziehung zum Göttlichen hat, dass Stephanie eine stärkere Beziehung zum Göttlichen hat, dass Diane und Stephanie eine stärkere Beziehung zueinander haben, von Herz zu Herz.

Wir arbeiten also immer an der horizontalen und an der vertikalen Ebene. Gleichzeitig suchen wir das höchste Wohl. Für jeden von uns, und weil das es ist, wonach wir suchen, können wir uns mit der Stille wohlfühlen, und weil es das ist, wonach wir suchen, können wir so gut wie alles akzeptieren und immer wieder in unser Herz zurückkehren.

Und zurück in unsere Herzen, denn genau dafür sind wir hier. Wir kommen zusammen, um unser Innerstes zu vertiefen. Das wünschen wir uns für jeden von uns, denn wenn Anita in ihrem Wesen stärker wird, wirkt sich das auf mich aus. Ich werde in meinem Wesen stärker. Wenn ich sehe, wie Diane zu blühen beginnt, bin ich begeistert, weil es bei mir Resonanz findet. Ich habe dasselbe – ich sehe ihr Lächeln, ich sehe, wie sie aufblüht.

Ich fange an zu lächeln. Ich fange an zu strahlen. Es ist einzigartig, es geschieht an manchen Orten, aber es geschieht nicht sehr oft, und es ist etwas Einzigartiges, das geschieht, und es geschieht auf diese Weise wegen des Lichtnetzes, weil wir alle Teil des Gewebes sind, des Lichtnetz. Das Lichtnetz verläuft direkt durch unsere Körper, direkt durch unsere Gebäude, direkt durch den Boden und direkt zwischen uns allen.

Und wenn das stärker wird, wenn Anita stärker wird, wird jeder von uns, der mit Anita verbunden ist, stärker – das ist unvermeidlich. Ich weiß nicht, wie ich darauf gekommen bin, aber okay. Das ist wirklich wichtig.

Anita: Ich habe noch eine Frage. Das ist meine Frage, mal sehen, ob ich sie finde. Okay.

F: Wie geht man auf jemanden zu, der eine sehr yang-lastige Energie ausstrahlt, sich in der Stille unwohl fühlt und Schwierigkeiten hat, sich an einen Raum anzupassen, in dem nicht ständig etwas los ist? Jemand, der sich in einer solchen Umgebung möglicherweise unsicher fühlt und dies durch sein Verhalten zeigt, indem er immer wieder aufsteht und sich hinsetzt, den Raum verlässt, zurückkommt und unruhig hin und her läuft.

Ja. Hast du irgendwelche Ideen?

Sharon: Mir sind ein paar Dinge durch den Kopf gegangen, während du gesprochen hast. Ich dachte, es ist wie bei einem sehr schlecht erzogenen Kind. Wenn du die Mutter bist und sagst: „Es ist Zeit fürs Abendessen, Jungs und Mädels“, und das Kind sagt: „Ich will nicht essen, ich will spielen“, oder du hast ein Kind, hast das so ein bisschen frech ist, weil es so aufgeregt ist.

Man kann nur das tun. Normalerweise bleiben solche Leute nicht sehr lange. Es ist zu langweilig. Was wir tun, ist zu langweilig für sie. Sie wollen Action, sie wollen etwas mit ihrem Körper tun oder trinken oder irgendetwas machen, also bleiben sie normalerweise nicht sehr lange, aber manchmal überraschen sie uns, und eigentlich will jeder Liebe spüren.

Also liebt diesen widerspenstigen Wesen so gut ihr könnt. Liebt sie, wenn ihr könnt. So gut ihr könnt. Und dann müsst ihr wie diese Mutter sein, die sagt: „Tut mir leid, Joey, du musst dich jetzt hinsetzen.“ Oder: „Das ist schwer für dich, nicht wahr? Du musst jetzt gehen, oder was auch immer.“ Ihr müsst das tun, aber liebt sie und setzt ihnen diese Grenzen.

Wie du ja weißt, ist diese Arbeit nicht für jeden geeignet. Viele Menschen wenden sich davon ab, aber sie sind einfach noch nicht bereit dafür.

Danke, Anita. Hat noch jemand etwas dazu zu sagen?

Diane: Nein. Ich finde es wichtig, dass „mit Yin führen“ nicht nur bedeutet, alles sanft hinzunehmen und zu sagen: „Oh, wir sind so nett. Wir sind alle liebevoll.“ Manchmal ist es wirklich wichtig, keine Angst zu haben und zu sagen: „Entschuldigung, kannst du still sitzen bleiben oder ein paar Mal im Garten herumlaufen und dann zurückkommen“ oder so etwas.

Und wir sind gegenüber den eigenen Kindern auch klar und sagen: Das ist erlaubt, und das ist nicht erlaubt, wenn sie mit dem Fahrrad im Straßenverkehr unterwegs sind, oder man hat Regeln, wenn man bei uns sitzt, in einer Besprechung oder im Kreis. Es gibt auch bestimmte Richtlinien. Ja. Und das merke ich auch bei mir selbst.

Sharon: Es ist manchmal schwer, weil man Yin sein will und dann sanft sein will und man will halten und oh, das ist alles schön und gut, aber manchmal muss man auch streng sein. Ja. Und man merkt es immer, man merkt es, wenn man, wenn die eigene Freundlichkeit und die sanften Worte überhaupt nicht ankommen, dann muss man sie einfach bitten zu gehen.

Das ist alles. Ja. Ja. Auch wenn es sich unangenehm anfühlt, denn es fühlt sich nicht immer angenehm an, weil man sich in dieser Umgebung befindet, in der sich die Menschen dafür entscheiden, bei den Großmüttern zu sein und mit dem Lichtnetz zu arbeiten. Deshalb ist es immer ein bisschen so, dass man sich ein wenig unwohl fühlt. Es ist wie bei der Bärenmutter.

Sie liebt ihre Jungen. Sie ist für sie da. Sie kümmert sich um sie, und sie wird den Kerl töten, der versucht, ihnen etwas anzutun. Das muss sie. Ja. Sonst nimmt sie ihre Aufgabe nicht wahr, sie macht dann ihren Job nicht. Ja. Ja.

Ich kenne dieses Gefühl.

Ja, aber du sprichst da einen guten Punkt an. Die Sache ist die: Hier kommt Maggie, die Hündin. Die Kraft des Yin ist die Kraft der Lebenskraft. Das ist die Kraft, die das Universum an seinem Platz hält. Das ist die Kraft, durch die die Sonne morgens aufgeht und abends untergeht. Das ist die Kraft des Lebens. Das ist nicht nur irgendein kleines, schwächliches Ding.

Das ist Shakti. Das ist die Kraft des Lebens, und sie unterstützt und fördert das Leben. Und so ist sie da, um die Lebenskraft zu unterstützen, und manchmal tut sie das so. Und manchmal tut sie es auf eine andere Weise. Es ist alles Teil des Ganzen, es ist der Teil der Lebenskraft, die alle Lebewesen unterstützt.

Wir sind hier, um das zu tun. Wir sind hier, um das Leben zu unterstützen.

Gibt es noch weitere Fragen?

Stephanie: Da ist eine Frage aus den Niederlanden, und ich glaube, wir haben das meiste davon bereits angesprochen, aber ich möchte diesen Teil der Frage aufgreifen, in dem es heißt:

F: Ich weiß auch, dass ich selbst im Yin Grenzen haben kann, aber wie kann ich diese auf liebevolle und mitfühlende Weise gegenüber allen einbringen und gleichzeitig entschieden bleiben?

Sharon: Ja. Ist das nicht genau das, worüber wir sprechen, und wie wichtig das ist? Du, jeder von uns lernt, wie man das macht. Und man lernt durch das Tun. Es gibt keinen anderen Weg. Niemand hat ein Regelwerk dafür geschrieben, wir haben die Yin-Prinzipien, die sehr wertvoll sind und dir helfen, eine Gruppe zu leiten.

Und ich ermutige dich, darauf zurückzugreifen und sie anzuwenden. Du wirst in erster Linie durch das Tun lernen, und du wirst immer wissen, wenn du etwas tust, wenn du immer wieder überprüfst: Wie fühle ich mich? Dein Körper wird dir sagen: „Oh, das war wirklich gut, das hat funktioniert. Ich spüre, dass da ein guter Austausch stattgefunden hat. Diese Frau hat mich gehört, und ich konnte sie auch hören. Das war wirklich wertvoll.“

Und dann gibt es manchmal eine andere Art von Lektion. Manchmal muss ich gegenüber jemandem eine sehr entschiedene Haltung einnehmen. Manchmal muss ich das tun, denn gelegentlich gibt es jemanden, der diese Treffen, diese Lichtnetz-Treffen, diese Großmütter-Treffen, für seine eigenen Zwecke nutzen will. Manchmal gibt es jemanden, der diese Treffen nutzen will, um sich selbst zu profilieren. Um für das zu werben, was er gerade tut, nutzt er sie. Und wenn das passiert, muss ich einschreiten und sagen: Das machen wir hier nicht. Das machen wir niemals. Das ist nicht erlaubt. Und deshalb darfst du das hier nicht tun.

Ich muss das tun, es ist nicht einfach, aber es ist notwendig, denn immer wieder einmal kommt diese Frage, die Stephanie stellt, auf und es kommt darauf an: Was ist wirklich gut für diese Gruppe? Warum sind wir hier? Warum kommen wir zusammen? In dieser Welt, in der es nur um Kaufen und Verkaufen und Kontrollieren und meinen Willen durchsetzen und Dominieren geht. Warum kommen wir in dieser Gruppe auf diese Weise zusammen? Was ist unser Zweck?

Und das wird dich jedes Mal zur Wahrheit zurückführen. Was dient dem Wohl dieser Gruppe? Es ist wirklich ganz einfach. Es ist nicht leicht, weil uns etwas ganz anderes beigebracht wurde. Uns wurde beigebracht, zu kämpfen, zu dominieren oder aber nachzugeben, zusammenzubrechen – und es ist nichts davon. Es ist die Bärenmutter. Sie, die das höchste Wohl für diese Familie sucht, und sie, die sich für diese Familie einsetzt.

Wie fühlt sich das für dich an? Wie fühlt sich das an? Ja, ich verstehe.

Anita: Es fühlt sich gut an.

Sharon: Ja. Die Großmütter sagen immer: Vertraue dir selbst. Achte darauf, wie du dich fühlst, wie es dir geht, und vertraue dir selbst. Das sagen sie unzählige Male. Frauen - vertraut euch selbst. Das sagen sie.

Das andere, womit wir uns ständig auseinandersetzen und worüber wir heute noch nicht gesprochen haben, ist die Herabwürdigung von Frauen.

Wie wir in den Hintergrund gedrängt, herabgewürdigt, abgewertet und verspottet wurden. All die Witze über die „weibliche Intuition“, andere kleine Witze darüber, dass Frauen nicht intelligent genug seien oder sich nicht an Fakten halten würden – all diese Dinge. Und damit müssen wir uns ebenfalls auseinandersetzen. Das ist ein großer Teil dessen, was passiert, wenn wir Schwierigkeiten haben, uns selbst zu vertrauen. Es ist diese Prägung, uns selbst als „oh, nicht gut genug“ zu betrachten. Nicht wirklich würdig. Wer bin ich denn schon? Ich bin nichts Besonderes. All das. Das wurde uns einfach eingetrichtert. Es ist nicht wahr. Aber das wurde uns seit Tausenden und Abertausenden von Jahren beigebracht.

Ich glaube also, das ist ein Grund, warum die Großmütter immer sagen: Vertraue dir selbst. Wie fühlt sich das an? Wie fühlst du dich?

Ich denke gerade: Lasst uns die Großmütter fragen, ob es noch weitere Fragen gibt, die die Leute haben, die noch nicht angesprochen wurden und worüber wir sprechen sollten.

Anita: Ich habe noch eine. Ich finde, es ist eine gute Frage. Ich weiß nicht, woher sie kommt.

F: Was tun wir oder wie reagieren wir, wenn jemand in unserem Treffen zu weinen beginnt und die anderen Gruppenmitglieder diese Person nachdrücklich trösten?

Ich weiß, es ist dasselbe, aber uns Frauen wurde eingetrichtert: Sie weinen, also müssen wir sie trösten. Und ich habe festgestellt, dass es wirklich gut ist, wenn dich niemand berührt, wenn du weinst, wenn man dich in Ruhe lässt, damit du das durchleben und verarbeiten kannst. Und du willst den Prozess nicht unterbrechen, denn er stoppt, wenn Leute kommen und dich berühren.

Ich weiß nicht, was du dazu sagen würdest?

Sharon: Diane und dann Stephanie, was sagt ihr dazu? Denn das wird passieren.

Stephanie: Ich stimme zu. Man sollte sie auf jeden Fall das durchleben lassen, was gerade in ihnen vorgeht. Oft reden sie dabei auch. Wir haben Kleenex bereitliegen, damit sie sich dabei wohlfühlen können, aber ja, man sollte sie das durcharbeiten lassen, und wenn sie danach eine Umarmung wollen, dann ja.

Diane: Sich mit Emotionen wohlfühlen ... Das, das, das ist eine sehr wichtige, wichtige Sache. Und wenn man zusammensitzt oder zusammen ist und man, man einen heiligen Raum hält, dann fühlen sie sich bereits umgeben und ja. Und danach kann man tatsächlich reden oder einfach weitermachen.

Und man sollte die Taschentücher auch nicht sofort reichen, sondern erst ganz am Ende, denn wenn man die Taschentücher reicht, denkt die Person vielleicht: „Oh, vielleicht muss ich jetzt aufhören zu weinen.“ Ich glaube, das ist auch ein Wendepunkt.

Sharon: Ja. Da stimme ich zu. Ich stimme euch allen zu. Manchmal, wenn jemand wirklich, wenn jemand wirklich an eine große Blockade stößt und einfach nur schluchzt, und manchmal muss ich als Leiterin einfach sagen: Lasst uns jetzt einfach bei ihr sein, während sie das durchmacht, und wir sind hier, um dich zu unterstützen. Sag ihren Namen, während du das durchmachst. Du bist nicht allein. Bitte lass dich fühlen, was du fühlst. Ja. Ja.

Anita: Danke.

Sharon: Denn sie ist stärker, als sie weiß, und sie ist viel stärker, als wir wissen, und das ist so eine kraftvolle Sache für einen Menschen. Ich sage „sie“, manchmal ist es auch ein Mann.

Dass ein Mensch spürt, wie stark er ist, dass er das durchstehen kann, dass er das mit einer Reihe von Menschen an seiner Seite durchstehen kann. Dass er wirklich er selbst sein kann und das durchsteht und sich akzeptiert fühlt. Das ist so selten. Denn jeder versucht immer, so wie die Welt nun einmal ist, sie zum Schweigen zu bringen oder sie zu bemuttern.

Vielleicht geht es vorbei, jetzt wird es besser... Aha. Lass sie. Die Großmütter sagen: **Geh langsam. Geh in die Tiefe. Dort wirst du uns finden.**

Und das tun sie. Und wir dürfen das miterleben. Es ist eine große Ehre. Es ist eine große Ehre, jemanden zu begleiten, der mutig genug ist, das durchzustehen. Wunderschön.

Diane: Ja. Dass sie sich sicher genug fühlen, ihre Gefühle zu zeigen. Es ist auch schon eine gute Sache, dass ihr gut miteinander umgeht.

Sharon: Ja. Ja. Und sollte es ein nächstes Mal geben, wenn diese Art von Trauer oder was auch immer aufkommt, werden sie viel zuversichtlicher sein und damit umgehen können. Denn sie wissen, dass sie es mit dir schaffen konnten. Es ist wirklich eine Gnade, mit jemandem dort zu sitzen, während er das durchlebt. Für ihn und für die Menschen, die bei ihm sind.

Hat noch jemand eine Frage?

Mir ist etwas aufgefallen: Wir kämpfen ständig mit diesem Gefühl der Unwürdigkeit. Unwürdigkeit auf allen Ebenen – unwürdig, diese echte Aufmerksamkeit voneinander zu erhalten, unwürdig, diese Aufmerksamkeit von den Großmüttern und von Gott zu erhalten. Unwürdig in unserem Innersten, weil wir so sehr erniedrigt wurden – und das gilt nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer. Wir sind darauf konditioniert zu glauben, dass wir nicht genug sind, dass wir nicht gut genug sind. Und in dieser Arbeit mit den Großmüttern und dem Lichtnetz lernen wir Schritt für Schritt, indem wir die Bücher lesen, die Videos ansehen, die Lieder singen und Zeit miteinander verbringen. Wir lernen, wie wertvoll wir sind.

Wie sehr wir Respekt und Aufmerksamkeit und all das Gute verdienen, und wir helfen uns gegenseitig dabei. Diese Gruppen sind also sichere Orte, an die wir kommen, um uns zu vertiefen und zu erweitern.

Und ich möchte sagen, wie wertvoll der Dienst ist, den ihr alle leistet. Jede von euch, die hier mit uns in diesem Zoom-Raum sitzt – wie wertvoll und absolut würdig ihr seid und was für Großartiges, Gutes ihr tut, was für Großartiges, Gutes wir gemeinsam tun. Wir haben diese wunderschöne, reine Bewegung der Liebe geschaffen, die immer weiter und tiefer geht und die weitergehen wird.

Ihr habt so viel mehr Samen gesät, als ihr jemals ahnen könnt, und ihr sät sie gerade jetzt. Indem ihr hier gemeinsam dabei seid. Das ist also ein riesiges „Wow“. Es ist wirklich ein sehr großes „Wow“. Und es wird immer größer. Eure einzelnen Herzen hier werden immer schöner, immer strahlender, ununterbrochen.

Und weil sie jeden in eurem Leben beeinflussen. Jeden in dieser Welt des Lichtnetzes und jeden in dieser riesigen Welt, in der wir leben – das ist eine gewaltige, gute Arbeit.

Deshalb hoffe ich wirklich, dass wir von euch hören, was euch heute wertvoll war.

Und was ihr braucht – vielleicht einige Dinge, die wir noch nicht angesprochen haben, die ihr aber braucht und lernen möchtet. Damit ihr euch immer wohler und selbstbewusster fühlt und euch gut dabei fühlt, diesem Weg aus eurem Herzen heraus zu folgen. Und anderen Menschen dabei zu helfen, dass auch ihr Herz als Wegweiser funktioniert.

Lasst es uns also bitte wissen. Lasst von euch hören. Und nehmt euch jetzt einen Moment Zeit.

Ja, ein Moment tiefer Wertschätzung für dein liebes und wunderschönes Selbst. Das den Ruf der Großmütter gehört hat, das darauf geantwortet hat und weiterhin antwortet. Das gerade jetzt hier sitzt – öffne dich nun, um die große Liebe zu empfangen, die gerade für dich hervorquillt, dich überflutet und sich in dir entfaltet. Sie strömt von außen nach innen, sie strömt von innen nach außen. Du atmest sie ein. Die Großmütter atmen sie durch deinen Körper, deinen Geist, deinen Organismus. Du bist mit ihnen im Einklang.

Du bist mit allen Formen des Göttlichen im Einklang. Empfangend, endlos empfangend. Ah, die Großmütter sagen: „**Du hast keine Ahnung, wie sehr du geliebt wirst.**“ Aber du kannst ein kleines bisschen davon erfahren. Jetzt. Lass dich empfangen. Das ist dein Geburtsrecht. Du bist nicht geboren, um zu leiden. Du bist geboren, um die Verkörperung der Liebe zu sein, die du bist. Ah.

Atme also jetzt tief ein. Erlaube dir, das zu empfangen, was dir ganz und gar gehört – und das wird weitergehen. Diese Liebe wird dich weiterhin erfüllen und erfüllen. Noch einmal möchte ich dir von ganzem Herzen dafür danken, dass du gekommen bist.

Danke, dass du dich bereit erklärt hast, eine Führungspersönlichkeit aus tiefstem Herzen zu sein. Das wird gerade so dringend gebraucht.

Ich sehe all diese Herzen auf dem Bildschirm erscheinen.

Oh mein Gott.

Sharon singt: „Oh, how we love you. Oh, how we love you. Oh, how we love you.“

Nochmals vielen Dank für alles, vor allem dafür, dass du jetzt hier bist.